

**Alexander Ruperti**

**Der Lebenszyklus- der ganzheitliche Ansatz**

Leseprobe aus: Kosmische Zyklen, ISBN 389997-126-4



Jede ernsthafte Untersuchung der Transitzyklen verlangt vom Astrologen die Ausarbeitung der entsprechenden Zyklen für das gesamte Leben einer Person- das heißt für ein Leben von bis zu 84 Jahren. Auf diese Art und Weise lassen sich die herausragenden Ereignisse des Lebens sowie die zwischen ihnen liegenden Zeiträume ermitteln. Man darf nie vergessen, dass das Potential eines jeden aktuellen Transitzyklus durch das, was während des vorangegangenen Zyklus geschah oder verwirklicht wurde, bedingt wird. Der vergangene Zyklus- die bereits gewonnene Lebenserfahrung- muss analysiert werden, bevor ein Verständnis der gegenwärtigen Situation möglich ist. Das ganze Leben bilden den Hintergrund, vor dem jeder einzelne Augenblick untersucht werden muss.

Da Pluto und Neptun während eines Menschenlebens keinen vollständigen Zyklus beschreiben können, sind zunächst die Quadranten des Horoskops zu markieren, die durch die Transitbewegung dieser beiden Planeten besonders betont werden. Dies gilt ebenfalls für die wichtigsten Aspekte, die sie während des gesamten Lebens zum Geburtshoroskop bilden. Der Quadrant, durch den der transitierende Pluto läuft, weist auf den Bereich hin, in dem das Universum oder die Gesellschaft ihre tiefgreifendsten Anforderungen an das Individuum stellt. Diese Stellung lässt auch Rückschlüsse darüber zu, in welchem Lebensbereich das Individuum seinen bedeutsamsten Beitrag zu den Erfordernissen der Zeit leisten kann. Der Quadrant des Geburtshoroskop, der durch den laufenden Neptun besonders betont wird, weist auf die Bereiche hin, in denen die Verhaltensmuster des bewussten Egos durch den Druck kollektiver Ereignisse und Wertvorstellungen hinterfragt oder auf subtile Art und Weise aufgelöst werden.

Da der Uranus nicht in jedem Menschenleben einen vollständigen Umlauf beschreiben kann, ist von einem wirklich individualisierten Gebrauch der Uranus-Funktion ab dem Alter zu sprechen, zu dem der Planet zum ersten Mal eine Achse des Geburtshoroskop erreicht. Wenn beispielsweise Uranus bei der Geburt im 4. Haus stand, wird der individuelle Zyklus erst beginnen, wenn er im Transit den Deszendenten überquert. In diesem Fall wird die Bedeutung des Sommerquadranten von besonderer Wichtigkeit als Quelle uranischer Inspiration für das Individuum sein.

Die Zyklen von Saturn und Jupiter erhalten ihre wirklich individuelle Bedeutung erst, nachdem die beiden Planeten den Aszendenten zum ersten Mal erreicht haben. Die Jahre von der Geburt bis zu diesem Moment bilden eine Phase, in der diese Planeten als Erbfaktoren, als familiäre oder gesellschaftliche Einflüsse auf das heranwachsende Individuum einwirken. Allerdings muss das Alter einer Person, in dem diese Planeten den Aszendenten zum ersten Male erreichen, als ein wichtiger Faktor berücksichtigt werden; für gewöhnlich kann man weder beim Saturn noch beim Jupiter von einem „individuellen Gebrauch“ sprechen, wenn der Kontakt mit dem Aszendenten in der frühen Kindheit stattfindet. Aufgrund dieser Tatsache ist das Studium der generischen Zyklen (der nicht individuellen Zyklen) von Saturn und Jupiter äußerst bedeutsam. (Dieser Punkt wird in Kapitel 6: „Der Saturnzyklus“, ausführlich besprochen.) Während dieser 30-Jahres-beziehungsweise 12-Jahres-

Zyklen sind die kritischen Entwicklungsphasen durch die Transit-Quadrate, die Transit-Opposition und durch die Rückkehr zur Radixposition gekennzeichnet.

Jupiter und Saturn sollten immer in Beziehung zueinander betrachtet werden. Es empfiehlt sich, die Positionen im Geburtshoroskop zu markieren, an denen Konjunktionen, Quadrate und Oppositionen zwischen dem laufenden Saturn und dem laufenden Jupiter stattfinden. Konjunktionen sind besonders wichtige Schlüssel für das grundsätzliche Verhältnis einer Person ihrer sozialen und nationalen Bestimmung gegenüber. Sie treten in Intervallen von 20 Jahren auf, so dass die bei einer normalen Lebensdauer mindestens drei Mal erlebt werden. Insbesondere bei gesellschaftlich orientierten Menschen sollten die durch Transite gebildeten Quadrate und Oppositionen beobachtet werden, wobei hier besonderes Augenmerk den betroffenen Häusern des Horoskops zu widmen ist. Darüber hinaus gilt es festzustellen, wo die Konjunktionen und Oppositionen zwischen den laufenden Planeten Jupiter/Uranus, Jupiter/Neptun, Saturn/Uranus und Saturn/Neptun in Bezug auf das Geburtshoroskop stattfinden. Ebenso verfährt man mit den Hauspositionen der kritischen Phasen während des Uranus/Neptun-Zyklus. Schließlich sollte der Astrologe noch die Zyklen der Finsternisse und der Mondknoten sowie die häufigen rückläufigen Zyklen der schnelleren Planeten Merkur, Venus und Mars untersuchen. Alle diese Faktoren sind Bestandteile der durch die Transite beschriebenen zyklischen Entfaltung des Seins.

Das Fundament zur Interpretation aller Transitzyklen ist der Altersfaktor. Das Alter, in dem ein Individuum mit den kritischen Phasen der Transitzyklen konfrontiert wird, liefert einen wesentlichen Anhaltspunkt für die Art und Weise, wie diese Krisen interpretiert werden sollen. Indem der Astrologe die kritischen Phasen aller Transitzyklen entsprechend der im folgenden beschriebenen 7-Jahres-Perioden und entsprechend dem Alter, in dem sie stattfinden, aufzeichnet, wird sich ihm ein äußerst aufschlussreiches Mosaikbild des gesamten Lebens bieten. Die Beziehungen, die durch eine solche Erforschung aufgezeigt werden, haben eine unermessliche Bedeutung für das Verständnis eines aktuellen Problems oder einer Krise; sollte der Astrologe zu nachlässig oder zu ereignisorientiert sein, um seinen Blick weiter als ein oder zwei Jahre über den Zeitpunkt der Beratung in die Zukunft bzw. die Vergangenheit zu richten, werden ihm diese vollständig fehlen. Vor allem aber verfügt das Individuum im humanistischen Ansatz über die Freiheit, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Die Astrologie muss eine Anzahl von Möglichkeiten vorlegen, um dem Menschen die Wahl zu lassen, anstatt ihm Ereignisse oder Erfahrungen vorherzusagen, gegen die er machtlos ist. Die Astrologie kann Möglichkeiten- nicht Gewissheiten- aufzeigen und niemand, der ein Horoskop interpretiert, sollte jemals etwas „versprechen“. Die Humanistische Astrologie wird zu einer Übung in innerer Entscheidungsfindung: Aus dem, was man potentiell werden *könnte*, das auszusuchen, was man sein *will*.